

Folgenabschätzung zu den Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung


Prof. Dr. Folkhard Isermeyer
Thünen-Institut



KNW-Vorschlag im Überblick

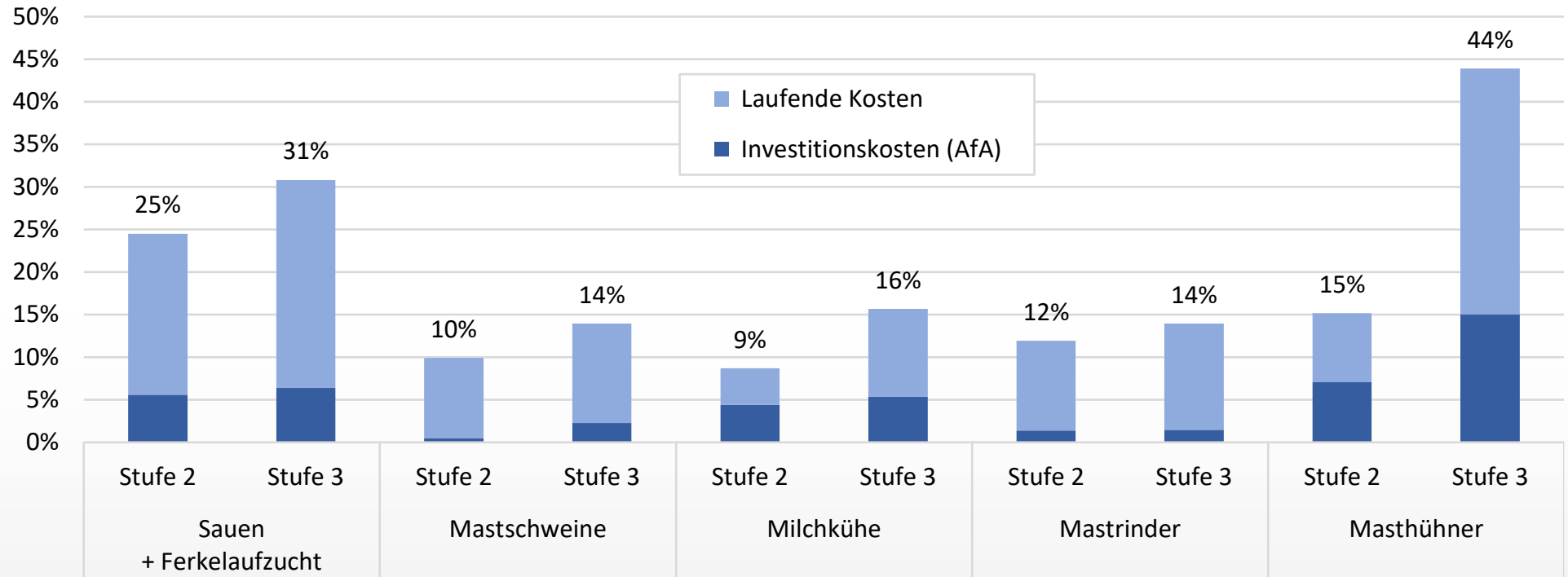
- Definition von **Tierwohlstufen** 1, 2, 3 anhand zahlreicher Kriterien
- Kernziel: **Alle** Nutztiere Deutschlands werden **2040 mindestens auf Stufe 2** gehalten
- ⇒ Investitionen ab sofort möglichst nur noch in Tierwohlstufen 2 und 3
- **Stufe 1** als schnelle, breitenwirksame Anpassung (nur vorübergehend)
- **„Druck“-Instrumente:** Verschärfung des Ordnungsrechts (2030, 2040)
- **„Sog“-Instrumente:** Investitionsförderung (Stufen 2, 3), Tierwohlprämie, Kennzeichnung
- ⇒ Produktpreise bleiben niedrig ⇒ kein „Unterlaufen durch Billig-Importe“ möglich

Kalkulation der Mehrkosten für typische Betriebe

- Daten aus **typischen Betrieben** (in Abstimmung mit der Praxis)
- Haltungssysteme: Sauen, Mastschweine, Mastrinder, Milchkühe, Masthühner
- Bei Tierwohlstufen **2, 3, Öko** (Öko nur bei Schwein): **Neubau vs. Neubau**
- Bei Tierwohlstufe **1: Reduktion des Tierbestands** in bestehenden Gebäuden
- Vollkostenrechnung (langfristiger Charakter)
- Einheitliche Vorgehensweise und Darstellungsform für alle Tierarten:
 - ❖ **Produktionstechnische Kennziffern** im Überblick
 - ❖ **Tierwohlbedingte Mehrkosten** gegenüber Stufe 0 (laufende, investive)
- **Modularer Aufbau** der gesamten Studie  Folgeaufträge schnell und transparent

Mehrkosten in den Tierwohlstufen 2 und 3

Mehrkosten
gegenüber Stufe 0
(in %)



Stufe 1: Bei Mastrindern und -hühnern deutlich günstiger als Stufe 2, sonst ähnliche Mehrkosten wie Stufe 2.

Öko: Bei Mastschweinen knapp oberhalb Stufe 3, bei Sauen deutlich oberhalb Stufe 3.

Quelle: Eigene Berechnungen

Entwicklung des Nutztiersektors bis 2040

Ohne Nutztierstrategie

- ❖ **Moderates Referenzszenario:** Thünen-Baseline 2020
- ❖ **Kontraktives Referenzszenario:** Stärkere Einschränkungen der Produktion
- Jeweils: Entwicklung von Produktion, Verbrauch, Außenhandel
- Jeweils: Entwicklung der Produktionsstrukturen (Anzahl Betriebe, Bestandsgrößen)

Mit Nutztierstrategie

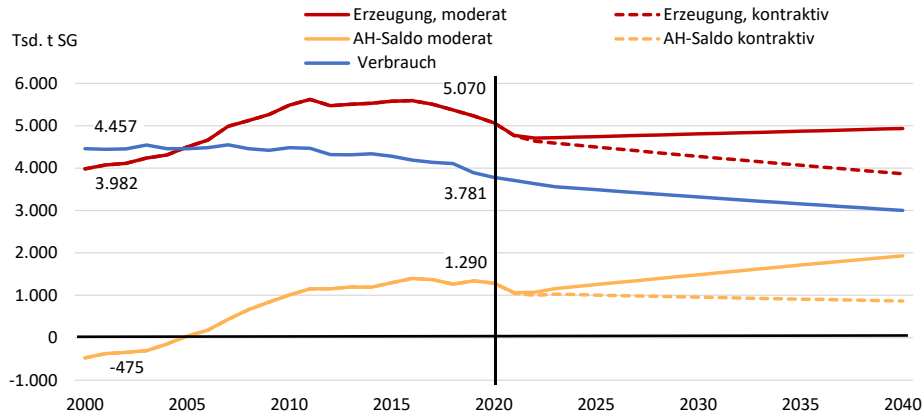
Wie würden sich diese Entwicklungen ändern?

Kernproblem für die Folgenabschätzung:

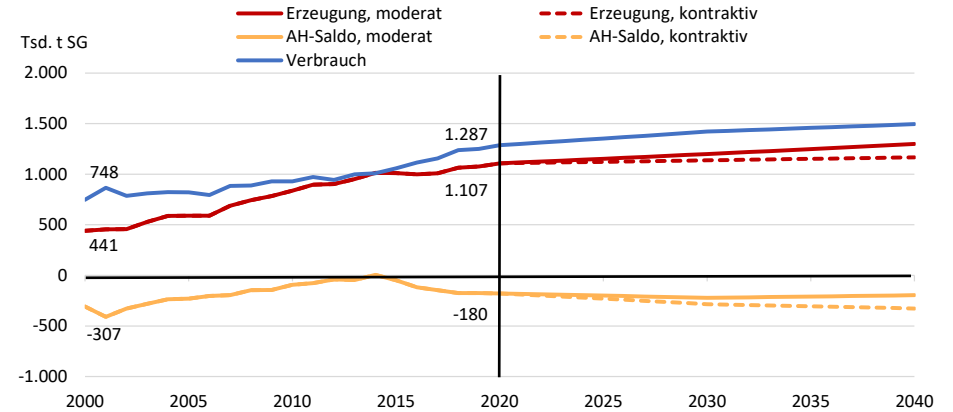
Gemäß KNW-Vorschlag sind die Stufen 0, 1, 2, 3 gleich rentabel ...

Es bleibt nur der „Ausweg“, mögliche Entwicklungspfade als Szenarien darzustellen.

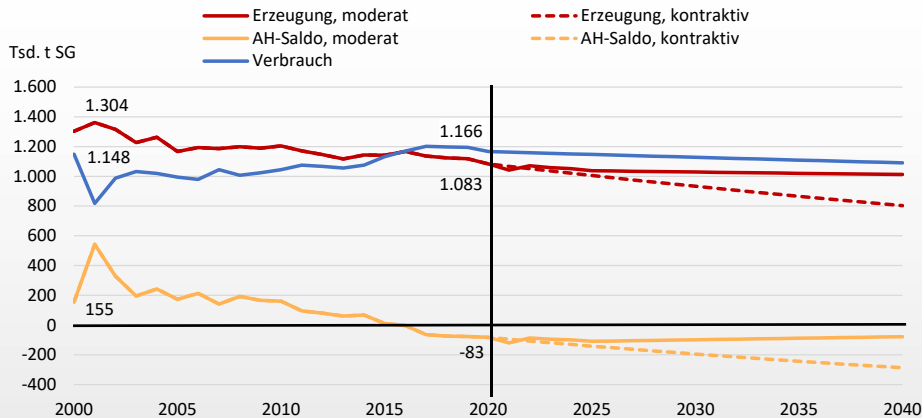
Schweinefleisch



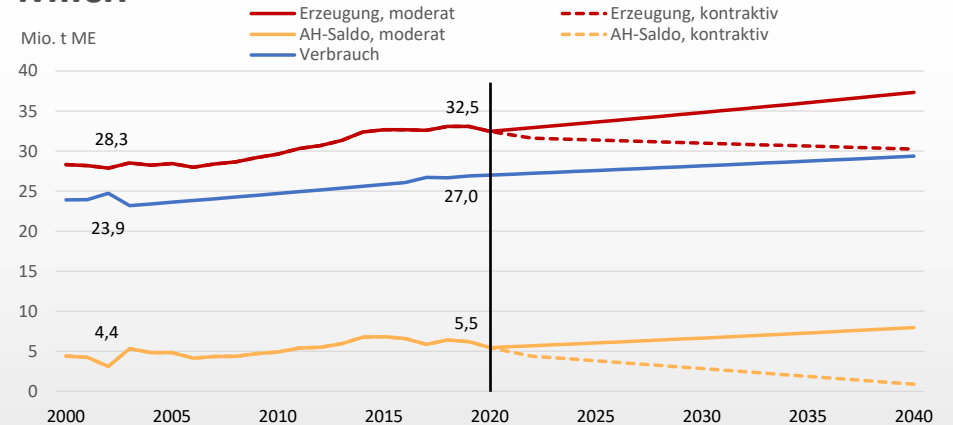
Hühnerfleisch



Rindfleisch

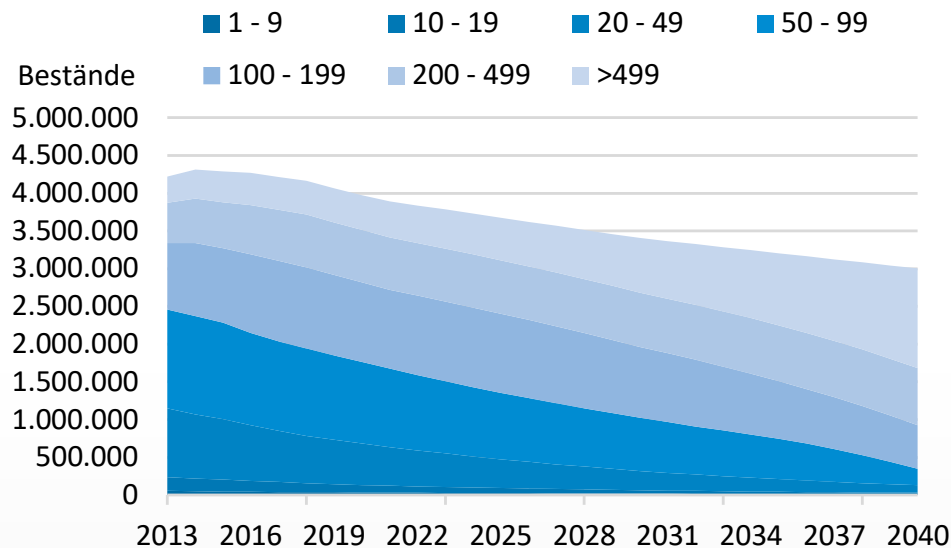


Milch

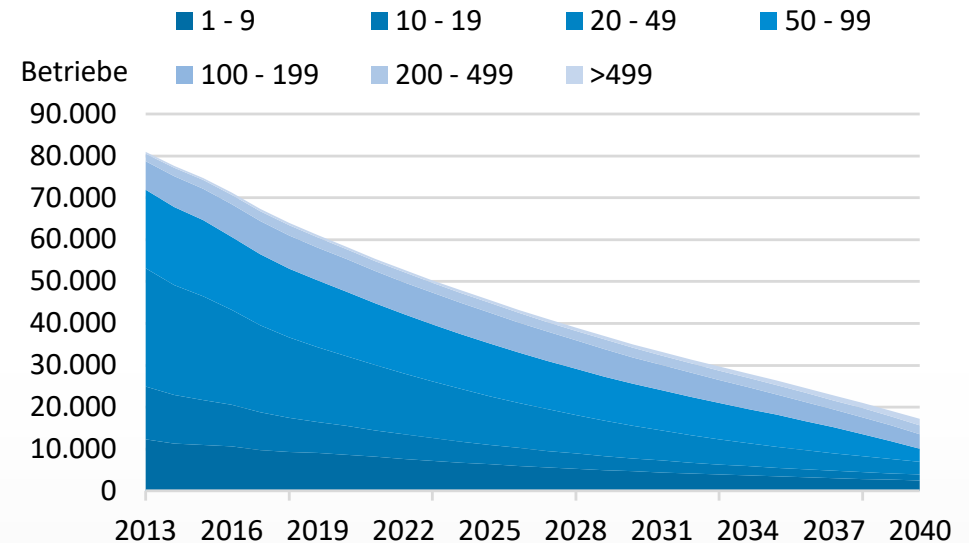


Entwicklung der Tierbestände und Betriebe bis 2040

Bestände (Anzahl Milchkühe)



Betriebe (Anzahl Betriebe mit Milchkühen)



2020 bis 2040

- Rückgang der Bestände um 25%
- Anteil der Milchkühe in Beständen >100 Kühe steigt von 56 auf 88%

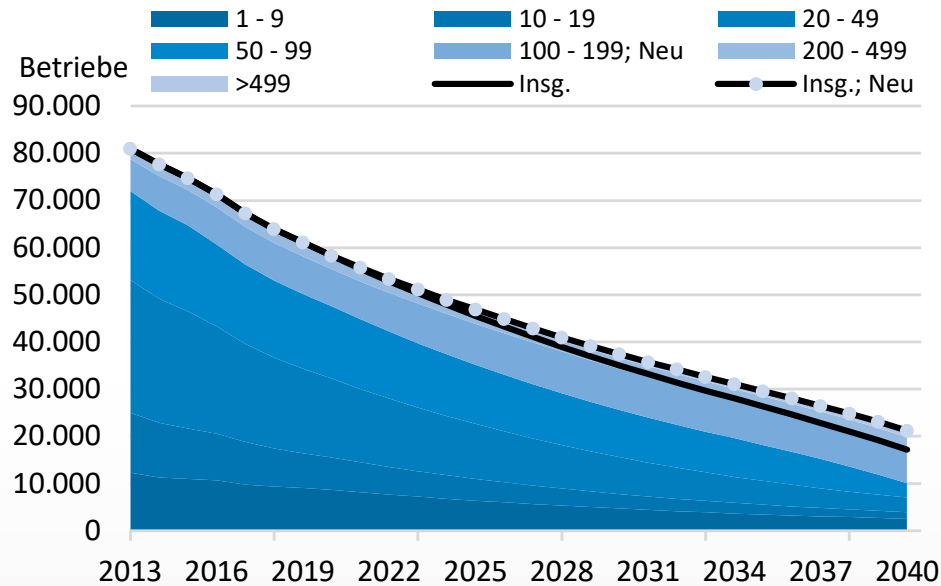
2020 bis 2040

- Rückgang der Betriebszahl um 70%
- Anteil der Betriebe mit >100 Kühen steigt von 19 auf 41%

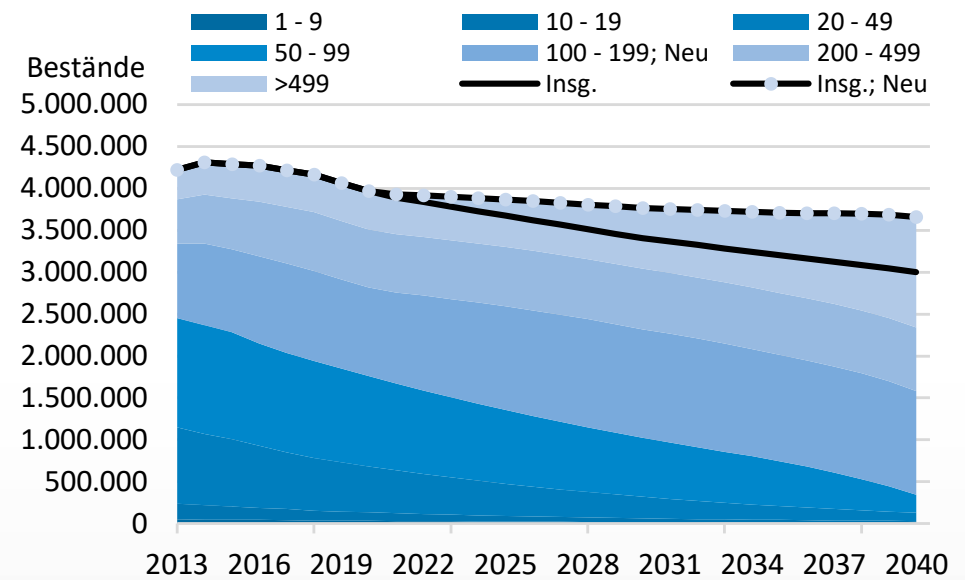
Statistisches Bundesamt, Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1, versch. Jgg.; Eigene Berechnungen.

Mögliche Effekte der KNW-Vorschläge auf die Produktion

Betriebe (Anzahl)



Bestände (Anzahl Tiere)



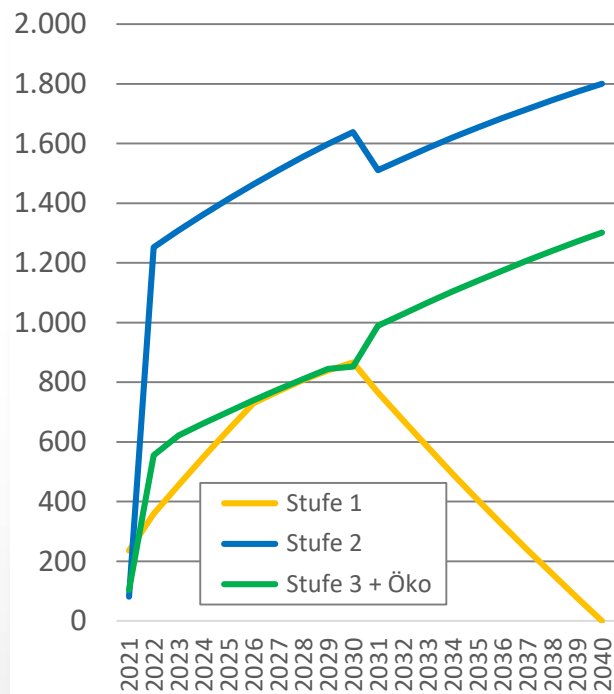
Annahme: In der Größenklasse 50-99 Milchkühe/Betrieb entscheidet sich jeder zweite Betrieb, der ansonsten ausgeschieden wäre, weiterzumachen und durch Investitionen in die nächsthöhere Größenklasse zu wechseln.

Ergebnis: Dadurch erhöht sich die Zahl der Betriebe im Jahr 2040 um 4.000 (23%) und die Zahl der Milchkühe um 660.000 (22%)

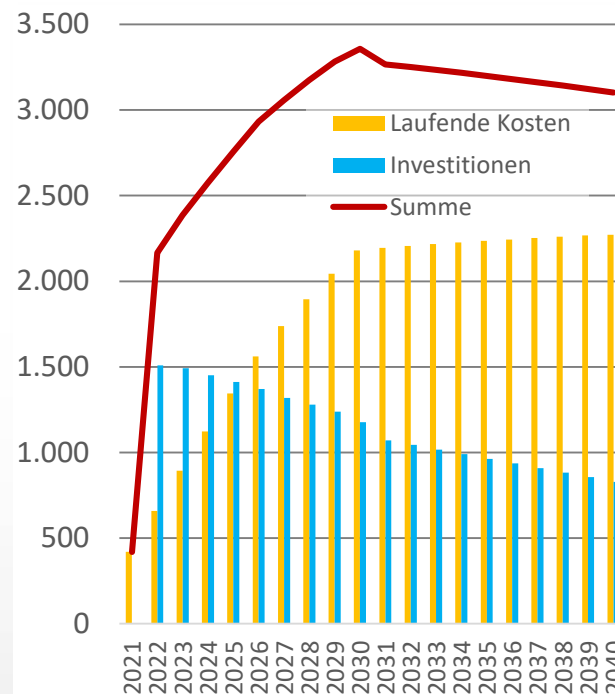
Statistisches Bundesamt, Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1, versch. Jgg.; Eigene Berechnungen.

Belastung der öffentlichen Haushalte (2021 -2040, Mio. €)

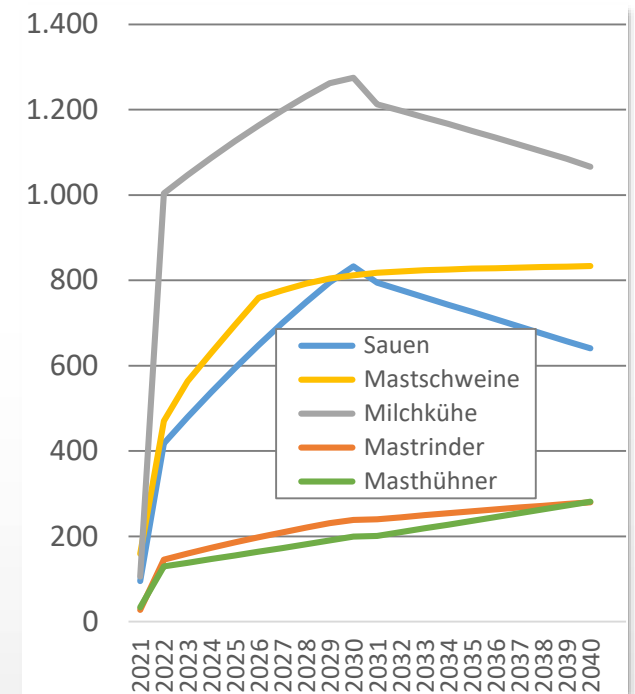
nach Tierwohlstufen



nach laufenden Kosten und Investitionen



nach Tierarten



Szenario: kontraktive Referenz, hohe Teilnahmebereitschaft, erhöhte Standards ab 2030

Quelle: Eigene Berechnungen.

Ausgestaltung der Politikinstrumente

Tierwohlprämie

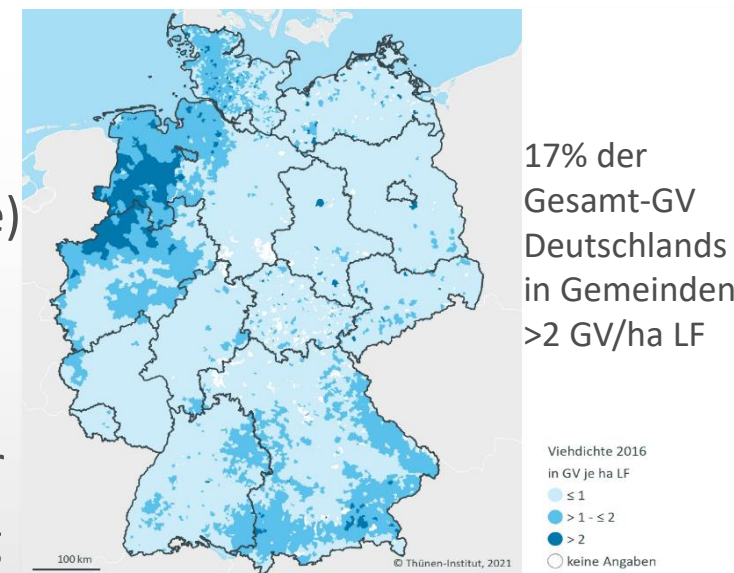
- Wichtigstes „Sog“-Instrument, um KNW-Kernziel „mind. Stufe 2 bis 2040“ zu erreichen!
- Theorie \Rightarrow 100 % Ausgleich der Mehrkosten erforderlich, zumindest für Stufe 2
- Aber: Sektorale Grenzkostenkurve ???, also Risiko: „zu hohe“ oder „zu geringe“ Prämien
- \Rightarrow Empfehlung: Tierwohlprämie nachjustierbar gestalten
- Dennoch Planungssicherheit: Für getätigte Investitionen gelten weiterhin „alte“ Prämien

Investitionsförderung

- Fördersatz 60% statt 40%?(wg. Tierwohl-Mehrkosten)
- Strukturpolitische Steuerung? (regional; Bestandsgröße)

Kennzeichnung

- Wesentlicher Zweck: Bewussten Konsum ermöglichen
- Dieser Zweck ist u. U. durch Wirtschaftslabel erreichbar
- KNW-Kernziel erfordert keine staatliche Kennzeichnung




Herzlichen Dank

dem Autorenteam

- ✓ Claus Deblitz
- ✓ Josef Efken
- ✓ Martin Banse
- ✓ Folkhard Isermeyer
- ✓ Christa Rohlmann
- ✓ Hauke Tergast
- ✓ Petra Thobe
- ✓ Mandes Verhaagh

und den Expertinnen und Experten anderer Einrichtungen (siehe Thünen Working Paper)
für ihre wertvolle Unterstützung

Wie erreichen wir hohe gesellschaftliche Akzeptanz?

- Zielbilder: Bevölkerung vor der finalen Festlegung beteiligen?
- Nur tierwohlbezogene Zielbilder, oder auch strukturpolitische?
- Pilotbetriebe-Netzwerke  Schnellstart, transparentes u. orchestriertes Lernen
- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (v.a. Initiative Tierwohl)

Wie erreichen wir die Investoren?

- Herausforderung jetzt: Staat sollte langfristige Verträge anbieten (>7 Jahre)
- Herausforderung ab 2030: Keine Prämiensenkung bei verschärftem Ordnungsrecht
- Und falls sich das nicht verhandeln lässt? Dennoch starten! Bei geringen Marktanteilen führen die Marktkräfte dazu, dass die „Pioniere“ auf ihre Kosten kommen.